Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 3

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen

Modefarben — Farbechtheit — Wollmarke

Der Schweizerische Textilmoderat lud alle Interessenten der verschiedenen Textilsparten ein, an einem Gespräch über «Modefarben — Farbechtheit — Wollmarke» teilzunehmen. Die Beteiligung war sehr groß und die aufgeworfenen Fragen wurden rege diskutiert. Gesprächsleiter war Herr H. Ernst, Präsident des Schweizerischen Textilmoderates, Gesprächsteilnehmer die Herren Prof. Dr. A. Engeler, EMPA St. Gallen, J. Brandes, IWS Zürich, E. Hartmann, Vertreter der chemischen Industrie, R. Gerber, Vertreter der Wollindustrie, M. E. Legnazzi, Modefachmann.

Herr Ernst referierte über die Ziele und die Tätigkeit des Textilmoderates und Herr Legnazzi über die Funktionen der Internationalen Studienkommission für Textil- und Modefarben in Paris, der zwölf europäische und drei überseeische nationale Organisationen angeschlossen sind. Diese Studienkommission legt in jeweiligen dreitägigen Sitzungen ein Farbprogramm fest, das den nationalen Organisationen als Grundlage für die Ausarbeitung ihrer Farbkarten dient. In der Schweiz wird die Farbkarte in Zusammenarbeit mit Vertretern aller Textilsparten festgelegt. Erstmals wurden in der Farbkarte I/67 zwei Farbgruppen gebildet, «Opaline» und «Shock», die den eigentlichen Anlaß zu diesem Round-Table-Gespräch gegeben haben. Nach Prüfungen stellte die EMPA fest, daß zwei der Shock-Farben — auf Wolle ausgerüstet — nur eine Lichtechtheit von 2 aufweisen, was den Anforderungen eines normalen Verbrauchs nicht genügt. Die von der internationalen Mode lancierten leuchtenden, brillanten Farben können wohl im Labor, jedoch nicht in der Praxis mit genügender Lichtechtheit ausgefärbt werden. Es wäre wünschenswert, wenn die Techniker an den jeweiligen Sitzungen des Textilmoderates teilnehmen würden, um darauf aufmerksam zu machen, wenn eine Farbe — auf Wollgewebe angewendet — ungenügende Lichtechtheit aufweist.

Die bisherigen Farben der Karten des Textilmoderates wurden mit A, B, C bezeichnet (A = allgemeine Modefarben, B = hochmodische Promotionsfarben, C = Farben für Spezialeffekte und Kontrastwirkungen). Diese Differenzierungen scheinen nicht zu genügen, d. h. Farben, die eine geringe Lichtechtheit aufweisen, sollten speziell gekennzeichnet sein.

Die Mode verlangt heute brillante, leuchtende Töne, die Kundin will Stoffe in diesen Farben tragen, der Produzent muß diesen Anforderungen entsprechen. Die Farbe belebt die Mode und spielt eine immer wichtigere Rolle.

Die Farbkarten des Schweizerischen Textilmoderates geben die Modetendenzen in Tonwerten an, die eine möglichst breite Anwendung erfahren sollen. Die Uebertragung auf die verschiedenen Materialien ist dem freien Ermessen der einzelnen Produzenten überlassen. Der Schweizerische Textilmoderat wird jedoch bemüht sein, in Zukunft auch die technischen Belange der modischen Tendenzfarben vermehrt zu berücksichtigen.

Mode

Tendenzfarben Frühjahr/Sommer 1967

In Anbetracht der engen textilwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der westdeutschen und schweizerischen Textilindustrie sind die drei vom Deutschen Fachverband GmbH, Abt. Tendenzfarbenkarten, in Frankfurt a. M. herausgegebenen Farbenkarten von besonderer Bedeutung.

Die Tendenzfarben des Deutschen Modeinstitutes mit den Arbeitskreisen «Farbe — Farbe/Accessoires — Wäsche/Mieder» zeigen eine grundsätzlich gewandelte Auffassung des modischen Farbbildes für die Sommersaison 1967. Zwei stark kontrastierende Farbgruppen stehen sich gegenüber: Schockfarben und opalisierende, zarte Pastellfarben. Ein modischer Schwerpunkt wird bei den opalisierenden Farben liegen — und als Gegensatz die lauten und temperamentvollen Schockfarben; zu den letzteren gehören: *Blues*-violett, ein violett beeinflußtes, strahlendes Blau; *Hot*-rot, ein feuriges Rot; *Dixie*-grün, ein scharfes Grün; *Beat*-gelb, ein reines, klares Gelb. Die opalisierenden Nuancen erinnern an blühende Obstbäume und umfassen: *Viola,* ein duftiges Hellila; *Magnolie,* ein zartes Blütenrosa; *Maigrün,* ein helles, transparentes Grün; *Teerose,* ein dezentes, vornehmes Gelb. Neutralisierend liegen zwischen beiden Farbkomplexen: *Brasil,* ein sehr dunkles Braun, und das helle *Seesand.*

Für den Accessoires-Bereich bilden die Farben *Bernstein* und *Jaspis* einen harmonischen Kontrast, und als zusätzlicher gültiger, hochmodischer Farbton wird die Farbe *Hot*-rot herausgestellt.

Der neu gebildete Kreis *Kindermode* hat die Farben *Dixie*-grün und *Hot*-rot übernommen, die sich als besonderer Impuls für die Kindermode auswirken sollen. Für Wäsche und Mieder wurde in Uebereinstimmung mit internationalen Tendenzen als neue Modefarbe *Viola* festgelegt.

*

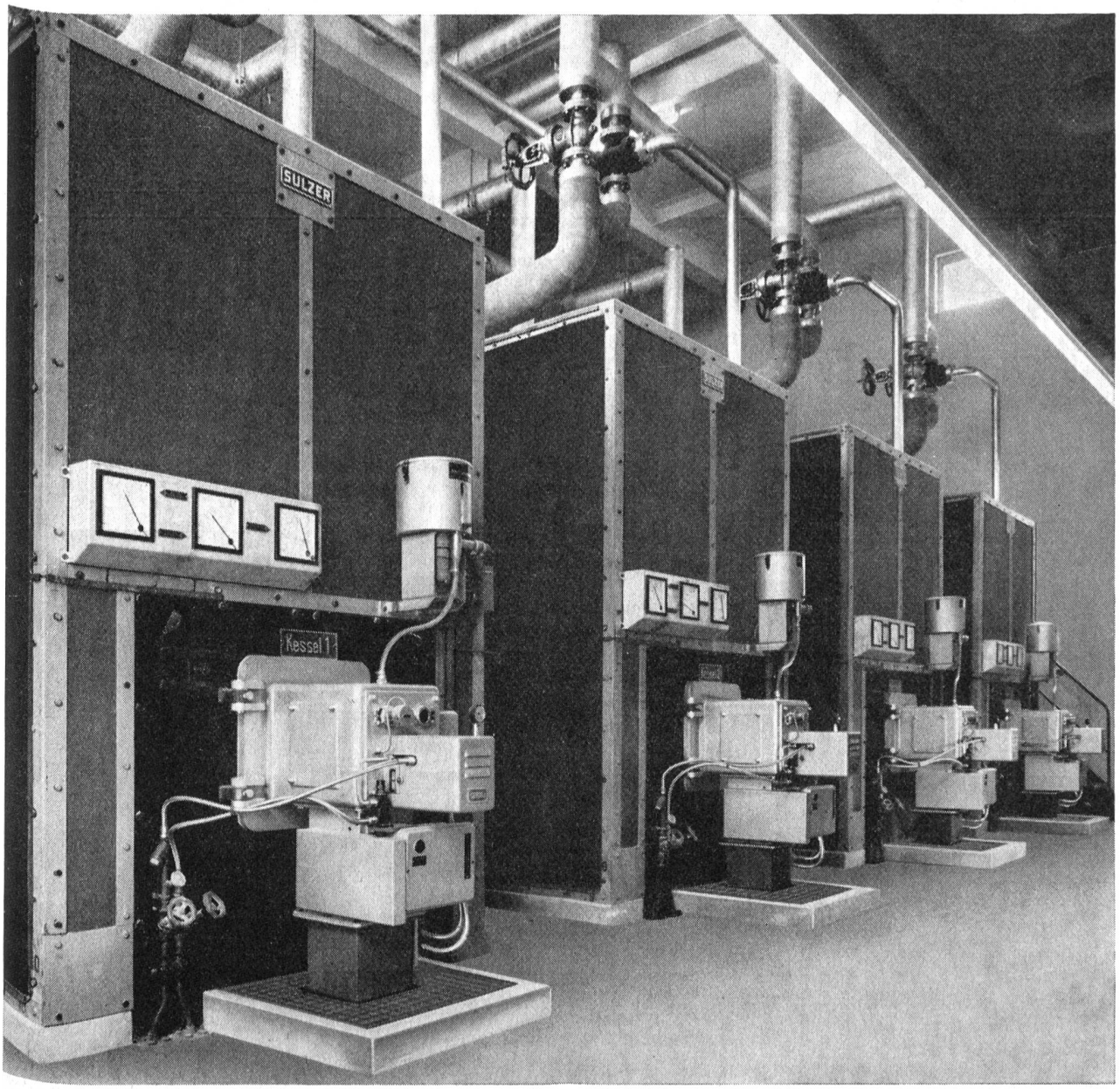
Die Tendenzfarben des Deutschen Institutes für Herrenmode in Berlin bilden den modischen Akzent bei den neuen Anzugsstoffen. Die Tendenz geht eindeutig zu farbvolleren Dessinierungen in hellen bis kräftigeren mittleren Nuancen.

Virginia, eine Skala vielseitiger Brauntöne, ist favorisierte Tendenzfarbe. *Patina* — neuartige Mischtöne von Grüngrau bis Grünbraun — tritt als weitere Richtungsfarbe hinzu. Diese in der Karte dargestellten Farbmuster kennzeichnen sich als Tendenzfarben nach Substanz, Farbhöhe und Farbtiefe und lassen Zwischentöne nach unten und oben zu. *Rauchblau* in leicht grau nuancierten Tönen bleibt als modische Farbe aktuell. Dazu gesellt sich *Stahlblau;* das vorgeführte Muster gibt die Farbsubstanz in einem vollen Tonwert wieder. Diese Tendenzfarben gelten für alle Anzugsarten wie Stadt-, Büro-, Reise- und Sportanzüge. *Caramel* und *Marine* gelten als Modefarben für Stadtmäntel, *Kordel* und *Patina* für Popelinemäntel.

*

Der Modekreis Herrenfreizeitbekleidung vermittelt als Grundgedanke für die Sommersaison 1967 die Idee des Sets. Die harmonische Abstimmung der Farben für die einzelnen Teile der Kleidung ist dafür die Voraussetzung. Durch Ton in Ton abgestufte Kombinationen, aber auch unter Hervorhebung gewisser maßvoller Kontraste, geben die neuen Farben der kommenden Moderichtung ihren Ausdruck. Die Tendenzfarbenkarte ist nach den Grup-

SULZER



Heißwasser-Röhrenkessel, bestehend aus vier Einheiten zu je 1,6 Millionen kcal/h, Druck 15 atü

Heißwasser-Röhrenkessel Typ S

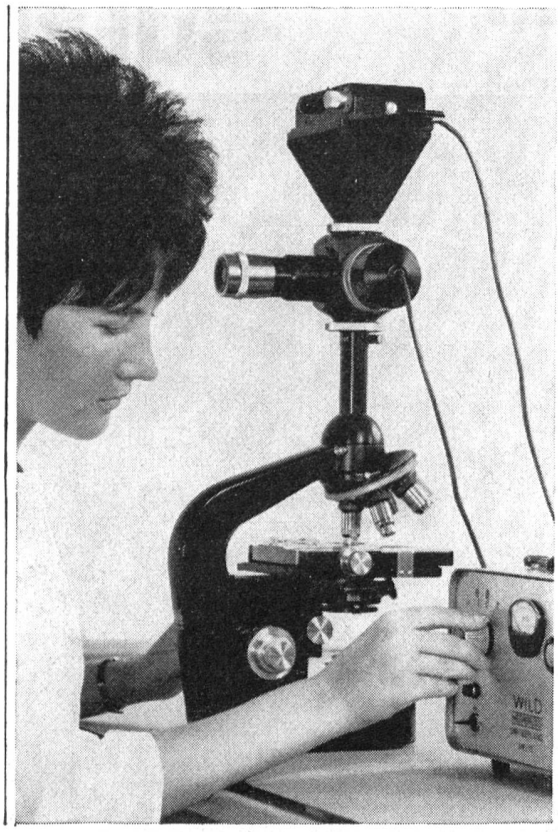
sind wirtschaftliche Warm- und Heißwassererzeuger, die dank ihrer gedrängten, einfachen und trommellosen Bauart einer nur geringen Grundfläche und eines kleinen Einbauraumes bedürfen. Eine neuartige, gleichzeitig als Verschalung dienende Isolierung vermindert die Abstrahlungsverluste und verbessert dadurch die Wirtschaftlichkeit des Kessels.

Der Feuerraum mit einer reichlich berechneten Strahlungsheizfläche gestattet ein breit ausgelegtes Brennstoffprogramm. Die serienmäßig hergestellte Größenreihe hat einen Leistungsbereich von 0,5 bis 3,2 Millionen kcal/h; es werden aber auch Einheiten bis 10 Millionen kcal/h hergestellt. Diese Kessel eignen sich für einen Druck bis 25 atü.

SULZER

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft
Winterthur

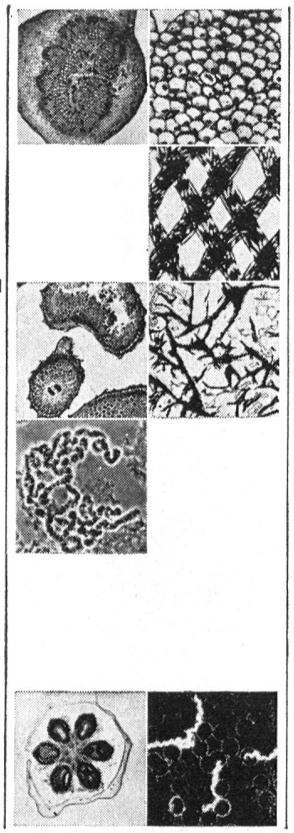
1118



Keine Sorgen mehr mit der Belichtungszeit

Mit der **Mikro-Photo-Automatik Wild** erfolgt das Einstellen der korrekten Belichtungszeit und der Filmtransport vollkommen automatisch. Eine wesentliche Arbeitserleichterung für alle, die viel mikrophotographieren! — Nähere Beschreibung im Prospekt MI 608.

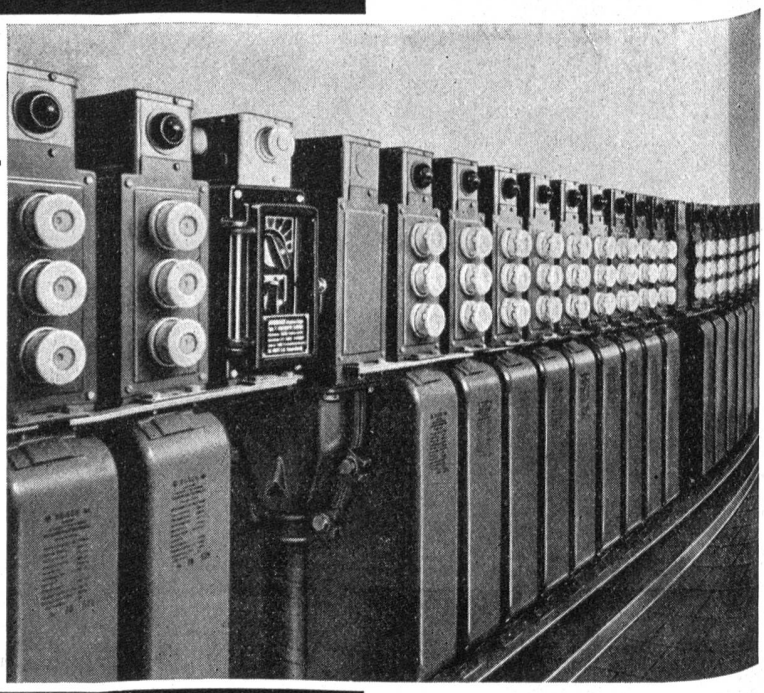
Mikroskop Wild M 20 mit Mikro-Photo-Automatik MKa 4, automatischer Kleinbild-Kassette und Steuergerät.



WILD
HEERBRUGG

Wild Heerbrugg AG,
9435 Heerbrugg/Schweiz

BOSCH



BOSCH-MP-Schaltkondensatoren-Batterien

für die Blindstromkompensation

selbstheilend
kurzschlussicher
Bausteinsystem
preisgünstig

Wir projektieren Ihre Anlagen
und beraten Sie gerne.

FABRIMEX

Fabrimex AG. Zürich 8
Kirchenweg 5
Telephon 051 / 47 06 70

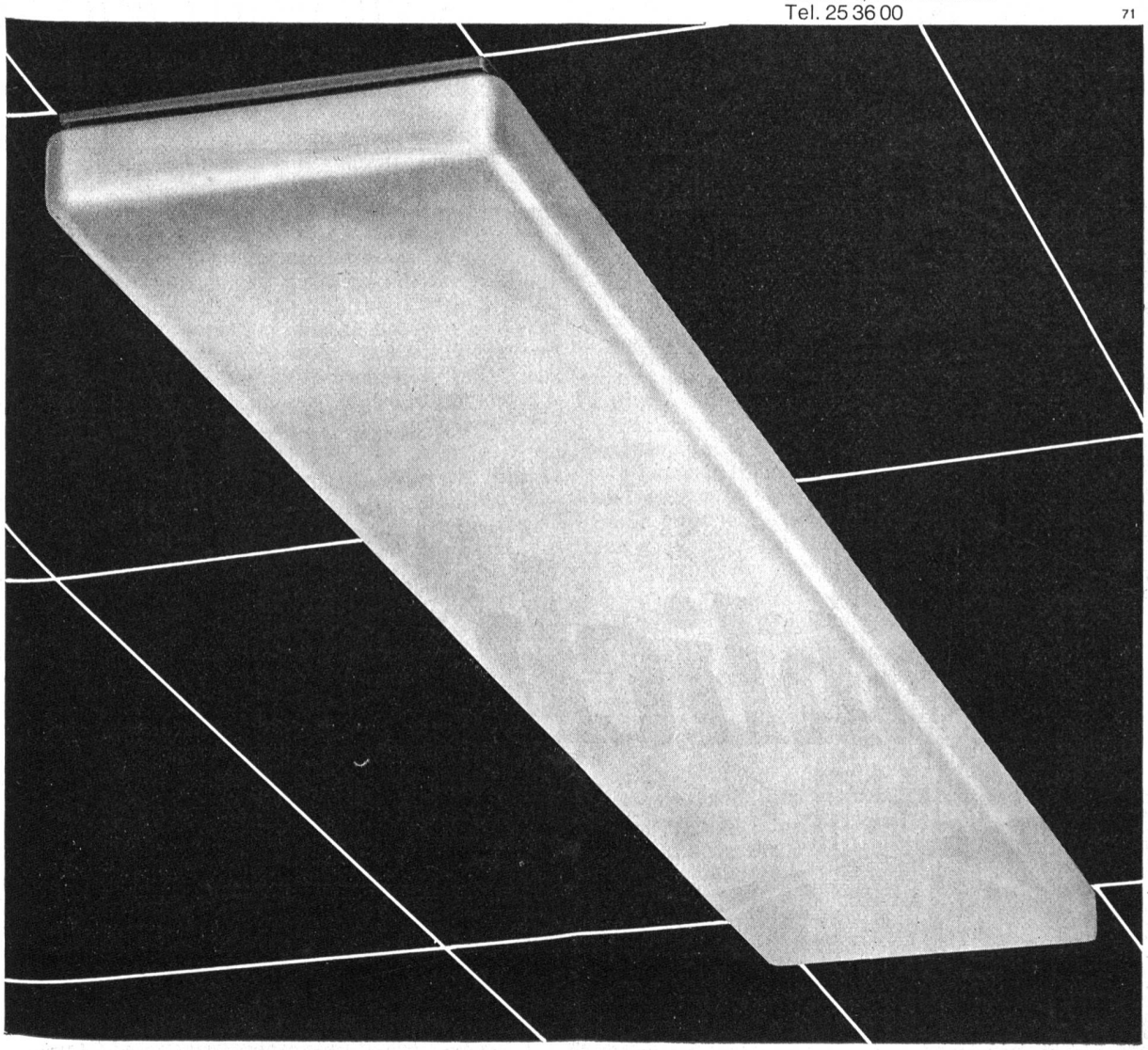
SIEMENS

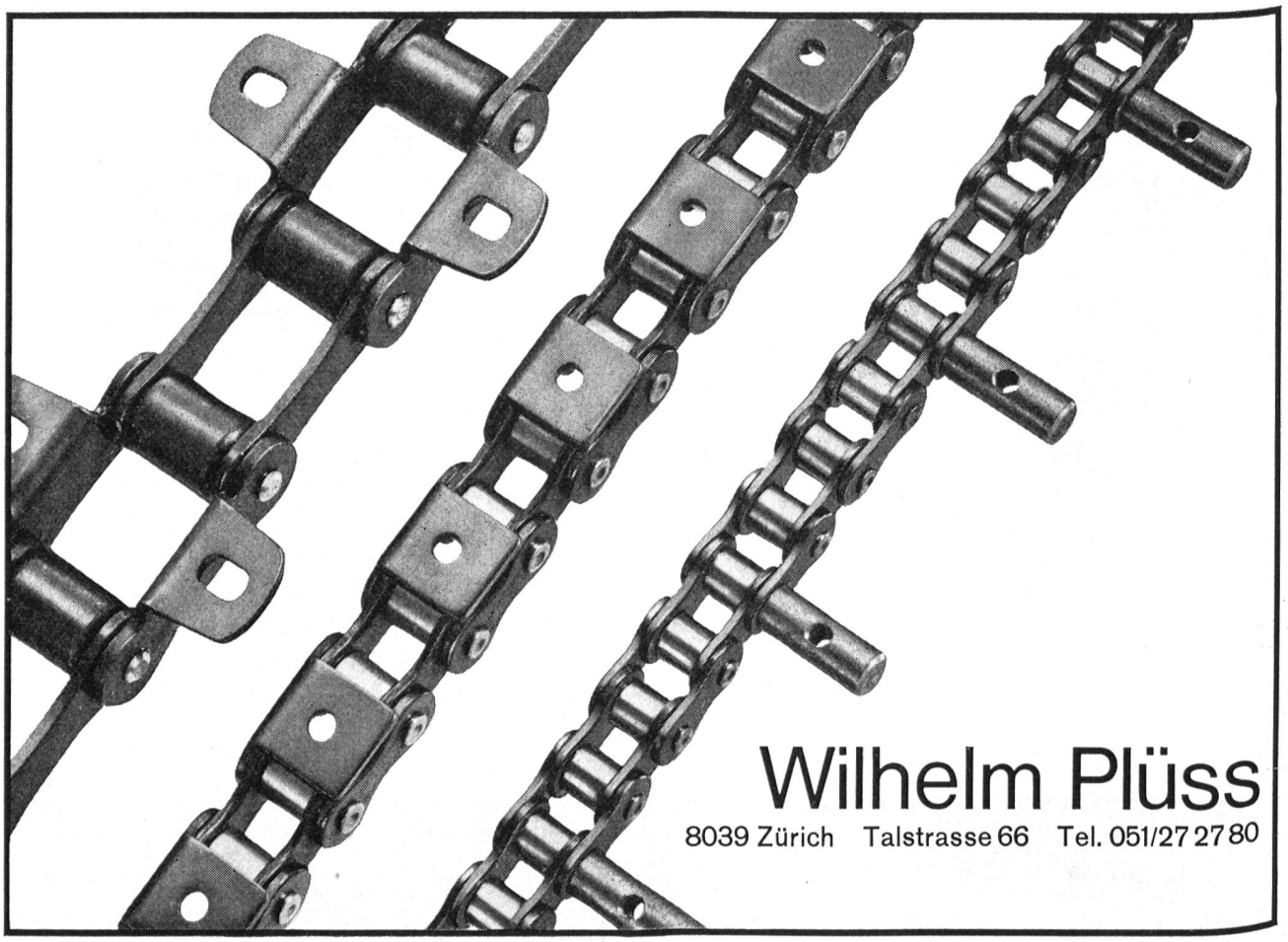
Einbau-Deckenleuchten

Siemens-Einbau-Deckenleuchten sind für alle gebräuchlichen Zwischendecken geeignet. Ihre Abmessungen entsprechen den üblichen Grössen der Deckenplatten. Die flache Konstruktion gewährleistet die Montage auch bei geringer Einbautiefe. Unterschiedliche Abdeckwannen und Formen, die sich auch zu Lichtbändern und Feldern zusammensetzen lassen, ermöglichen eine variable Gestaltung. Die Lampen sind mit Wannen aus Kunststoffglas abgedeckt. Dieses Material sichert eine gute Lichtstreuung und – da das Auge nicht geblendet wird – angenehmes Licht.

Siemens
Elektrizitätserzeugnisse AG
Zürich 1, Löwenstr. 35
Tel. 25 36 00

71




Wilhelm Plüss
8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

Fröhlich
Die Flachstahlwebelitze ist heute aus der modernen Weberei nicht mehr wegzudenken.
Warum sind die Fröhlich-Flachstahllitzen mit dem rechteckigen Fadenauge im In- und Ausland zum Symbol des Fortschrittes geworden?
Jedes Garnmaterial wird durch die größere Auflagefläche geschont.
Kein vorzeitiger Verschleiß durch Einschneiden harter, z. B. vollsynthetischer Kettgarne.
Vernickelt – Typ «rostfrei MULTICOLOR»
E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn/Schweiz
Telephon (058) 3 12 30

pen «Sportanzug» (Wollmischgewebe), «Freizeitkleidung» (Baumwoll- und Baumwoll-Mischgewebe), «Freizeit-Maschenmode» (Wirk- und Strickwaren), «Freizeithemden» (Baumwoll- und Baumwoll-Mischgewebe) gegliedert.

Als Leitbild für die Zusammenstellung der Farben gilt der Verwendungsbereich der Freizeitkleidung. *Virginia* ist die Farbe der informellen Kleidung in einem goldbraunen Farbton; *Patina,* eine verhaltene Olivefarbe mit starkem Graugehalt; *Stahlblau,* ein marineblauer Ton. Diese drei Farben für den Sportanzug sind weitgehend mit den Tendenzfarben der Herrenmode übereinstimmend. Dazu gesellen sich die Farben *Regatta* — *Bernstein* — *Farn* für die modische Freizeitkleidung und bilden gute Kombinationsmöglichkeiten zur ersten Gruppe. *Sand* und *See,* ein helles Beige und ein kühles Hellblau, sind die Tendenzfarben für die Freizeit-Maschenmode und weisen auf die Ferienzeit an der See hin. — Die passenden Farben für Freizeithemden sind den Tendenzfarben der Freizeitkleidung angepaßt; es sind dies *Alge* und *Strand,* beide etwas heller als *Farn* und *Bernstein.*

*

Die Tendenzfarbenkarten können durch den Deutschen Fachverlag GmbH, Abt. Tendenzfarben, Freiherr-vom-Stein-Straße 7, 6 Frankfurt am Main, bezogen werden. Bei Einzelbezug kosten die Karten des Deutschen Modeinstitutes und des Modekreises Herrenfreizeitkleidung je DM 9,— und die Karte der deutschen Herrenmode DM 12,—.

Modeschau der Maßschneider

Ende Februar führte der Centralverband Schweizerischer Schneidermeister im großen Kongreßhaussaal in Zürich seine traditionelle Frühjahrsmodeschau durch, mit einer vorgängigen Presseorientierung, an der die Maßschneider die Linie der Herrenmode 1966 erläuterten.

Herr A. Schmid, Präsident des Centralverbandes Schweizerischer Schneidermeister, wies in seiner sympathischen Begrüßungsansprache darauf hin, daß dieser Berufsverband, bestehend aus Schneidermeistern mit Klein- und Mittelbetrieben, nicht die Möglichkeit habe, mit Riesensummen die Werbetrommel zu rühren. Der Verband setze seine bescheidenen Mittel vornehmlich für die Ertüchtigung und Weiterbildung seiner Berufsangehörigen ein. Vielerorts herrsche eine falsche Vorstellung über dieses Gewerbe, und vor allem bei der jungen Generation sei zu wenig bekannt, daß der Beruf eines Maßschneiders zwar nicht leicht, aber sehr schön, vielfältig und abwechslungsreich sei. Seine Arbeit erfülle, wie kaum ein anderer Beruf, die schöne Aufgabe, Mitmenschen zu Erfolg und sozialem Ansehen zu verhelfen. Es könne kaum übersehen werden, daß gerade der erfolgreiche Mann unserer Zeit ganz allgemein Maßkleidung trage und sich persönlich kleide. Nicht gering sei der Einfluß der Damen auf die Bekleidung der Herren. Um das Modebewußtsein der Männerwelt zu stärken, möchten die Maßschneider dieses Bestreben auch auf die Damen übertragen — es sei sehr erschreckend, wie oft man sehr elegant und gut angezogene Damen in Begleitung von Männern sehe, deren Bekleidung wenig Modebewußtsein verrate.

Diese einleitenden Worte waren der sinnvolle Auftakt zur großartigen Frühjahrsmodeschau mit rund 100 Modellen, davon als Auflockerung des «herb-männlichen» Modebildes etwa 20 Damenkleider. Der Stil der Linie 1966 ist ersichtlich aus den von den Maßschneidern herausgegebenen und nachfolgend wiedergegebenen allgemeinen Richtlinien:

Allgemeines — Obschon sensationelle Neuerungen der Herrenmode nicht liegen, gibt es doch von Saison zu Saison immer wieder unverkennbare Merkmale und Akzente, die auch dem Laien nicht verborgen bleiben. Die schlanke, gut sichtbar taillierte Längssilhouette steht nach wie vor im Vordergrund. Die Gesamtlinie hat sich noch mehr verfeinert und ist modelliert. Nicht die athletische, sondern die schlanke Figur wird als Vorbild genommen.

Der Anzugstil — Linie und Form des klassischen Anzuges 1966 sehen in sich keine auffallende Wandlung zu einer völlig neuen Linie. Es ist eine gepflegte Weiterentwicklung des bisherigen Stils. Die Gesamtsilhouette ist noch verfeinert. Ganz offensichtlich geht die maßgebende Tendenz zur betonten Gestaltung der körpernahen, langgezogenen und taillierten Linie über. Die Bequemlichkeit wird durch eine Verarbeitung mit leichtem Einlagematerial unterstützt.

Der bunte Reigen der schweizerischen Maßschneidererzeugnisse wurde mit selten reichem Beifall belohnt. Die Ambiance der Veranstaltung strahlte Qualität im höchsten Sinne aus und erhielt auch dadurch eine persönliche Note, weil einzelne Meister ihre Kreationen selbst auf dem Laufsteg vorführten — und zwar gekonnt. Ein weiteres Kompliment muß den Schneidermeistern gezollt werden, weil sie ihre «Stiften» mit Eigenkreationen auf den Laufsteg schickten, teils mit «tragbaren» Schöpfungen und teils auch mit solchen, die im avantgardistischen Sinne fabriziert wurden — so oder so waren es Leistungen eines tüchtigen Nachwuchses.

Rundschau

Grande Coupe d'Or 1966

Das Comité du bon goût français hat der Firma Ruepp & Co. AG, Sarmenstorf, Herstellerin der «Alpinit»-Bekleidung, den Grande Coupe d'Or 1966 verliehen. An einer Feier im Zufthaus zur Schneidern, Zürich, übergab der Vizepräsident des Stadtrates von Paris, R. Pinoteau, den Vertretern der Firma Ruepp diese Auszeichnung. Das Comité du bon goût français verfolgt den Zweck, französische und ausländische Leistungen auf sozialer, kultureller und ökonomischer Ebene, die sich durch guten Geschmack auszeichnen, zu fördern und zu belohnen. Unter den Komitee- und Ehrenmitgliedern befinden sich illustre Personen der französischen Kunst- und Geisteswelt, aber auch der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Prof. Dr. A. Bosshardt, Präsident des Exportverbandes der Schweizer Bekleidungsindustrie, hielt vor einer internationalen Gästeschar die Gratulationsrede. Eine Modeschau überzeugte die Besucher von den qualitativ und modisch hochstehenden Leistungen des Unternehmens. Die Firma, die heute zu einem der repräsentativsten Vertreter der Schweizer Trikotindustrie geworden ist, begann 1910 mit einer kleinen Fabrik. Heute beläuft sich die Belegschaft auf rund 300 Personen. Gleich geblieben ist jedoch das Qualitätsprinzip, das die Grundlage für den Aufschwung der Firma bildete.